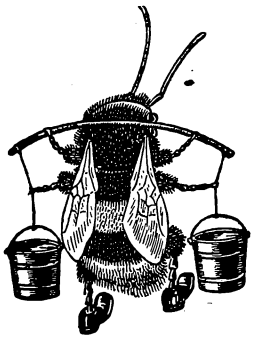

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen

aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturw. Heimatforschung herausgegeb. v. E. Wagner, Hamburg-La. 1, Moorreye 103
Postscheckkonto d. Kassenwarts V. Weiß: Hamburg 125826

Nr. 51 Hamburg, August 1948

392. (Lep. Noct.) **Athetmia (Cirrhoedia) xerampelina Hb.** Neu für das Niederelbgebiet. Durch die Liebenswürdigkeit von Herrn Dr. Zielaskowski, Bochum, bin ich in den Besitz eines ♀ dieser Noctuide gekommen, das folgenden Fundortszettel trägt: „Harburg a. E., Raupe 4. 95 mit Laterne a g. 22. 8. 95." (a g. wird nach Dr. Z. heißen: ausgeschlüpft) Das Stück stammt aus dem entomologischen Nachlaß eines in Bochum verstorbenen Arztes Dr. Brauns, der in den neunziger Jahren in der Harburger Gegend gesammelt hat.

Der Fund ist nicht so überraschend, wie es auf den ersten Blick erscheint, sondern paßt sich durchaus in das bisher bekannt gewordene Verbreitungsgebiet ein, über das allerdings die Handbücher nur sehr unvollständige Kunde geben. Das nächste ständige Vorkommen ist bei Bremen.

Xerampelina zeigt im Gegensatz zu der verwandten ambusta F. in Mitteleuropa eine ausgesprochen westeuropäische (atlantisch-lusitanische) Verbreitung. Sie reicht von Spanien über Frankreich bis Großbritannien (einschließlich Irland), Belgien und Holland bis Westdeutschland.

In Deutschland ist die Art in folgenden Gebieten gefunden: Baden (Karlsruhe, Pforzheim, Freiburg). — Württemberg (engere und weitere Umgebung von Stuttgart). — Rheinhessen (Mainz). — Rheinland (Idar-Oberstein, Koblenz, Köln und Deutz, Elberfeld, Aachen, Krefeld). — Hessen-Nassau (Niederwald, Sept. 42 am Köder 2 F., Dr. Zielaskowski). — Hannover (Bad Essen a. Wiehengebirge, 1 R. 1941 an Esche, W. Fiebig, Bad Essen; Bückeburg 1947, H. Schaarschmidt; Ricklinger Holz bei Hannover, 1947, J. Groß; Verden a. Aller, nach Hofmann-Spuler). — Bremen u. Umg.

Das Niederelbgebiet bezeichnet also jetzt die Nordostgrenze des westlichen Verbreitungsareals. Von Südosteuropa her reicht die Art nur bis Niederösterreich (Umgebung von Wien usw.) und bis Mähren (Einzelfunde). Angaben von Posen (einmal) und von Rawitsch in Oberschlesien (3 F. 1905) bedürfen der Bestätigung. Im ganzen übrigen Deutschland ist die Art nie gefunden.

Wegen der Aussichten auf Wiederauffindung des Falters im Niederelbgebiet gebe ich die bisherigen (noch nicht zusammengestellten) Funde bei Bremen wieder und schließe einige Angaben über die Biologie an. Von Bremen schon 1879 im Verzeichnis von Rehberg gemeldet: 16. 9. 78 1 Falter in Bremen (Museums-Sammlung); 1807 Lesum 1 Falter am Licht (J. D. Schroeder); Bremen, je 1 Falter 10. 9. 24 und 10. 9. 25 am Köder (J. Rathje); um 1928 drei Falter in Lesum am Licht; 2. 9. 29 im Hafen von Bremen 1 ♀ an Deck eines Schiffes (H. Leonhardt-Hamburg); Lesumbrook, 20. 8. 36 am Köder 1 ♂ und ebenso 1937 bei Lesum (Lücke-Bremen). Die Art ist in Bremen und Umgebung sicher einheimisch.

Die Raupe lebt bis zum Frühjahr an Eschen, auch in den Alleen der Städte und kleineren Ortschaften. Am Tage sitzt sie am Fuß der Bäume

an der Erde oder zwischen der Rinde versteckt und steigt abends hoch. Sie kann dabei von Mitte April bis in die zweite Maihälfte gesucht (geleuchtet) werden, nach Püngeler am sichersten zur Zeit der Eschenblüte.
G. Warnecke, Hamburg-Altona.

393. (Lep. Bomb.). Am 29. 7. 47 fand ich ein ♀ von Dendrolimus pini L. im Hause. Die nächsten Kiefern u. z. Pinus montana stehen als Büsche in meinem Garten, desgl. einige bei einem Nachbarn; an ersteren im Herbst 47 mehrere Raupen, am 8. 2. 38 unweit Ratzeburg eine Anzahl etwa 3 cm langer unter Pin. strobus gehackt, eine ca. 7 cm lange baumte an Picea excelsa auf. Der nächste Altholzbestand von Pin. sylvestris befindet sich in einer Entfernung von ca. 3 km. Werner, Ratzeburg.

394. **(Hem. Het. Pyrrhocoridae) Pyrrhocoris apterus L.** Nach unseren bisherigen Erfahrungen mußten wir die Feuerwanze zu den Arten rechnen, die sowohl im Westen Holsteins als auch im Nordwesten Hannovers fehlen. Die Westgrenze ihrer Verbreitung bildete bisher eine Linie, die von Geesthacht über Ratzeburg, Lübeck, Plön nach Kiel verläuft. Auch südlich der Elbe fehlte sie bisher im Gebiet nordwestlich der Linie Lürade, Lüneburg, Visselhövede-Bremen. Da sie keineswegs zu den seltenen Arten gehört und überdies durch ihre lebhafte Färbung und ihre Lebensweise stark auffällt, ist es höchst unwahrscheinlich, daß sie in den Gebieten westlich dieser Linien bisher übersehen wurde. Ihr Fehlen war uns durchaus verständlich, da uns diese Gebiete schon immer durch ihre Artenarmut auffielen. Dieser Umstand hat dazu geführt, sie als „Faunenlücke" zu bezeichnen.

Überraschenderweise wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Funden der Feuerwanze gerade in dieser Faunenlücke gemacht. Herr Warnecke fing sie am 22. 8. 46 bei Bad Bramstedt, Herr Pertzel am 26. 7. 47 in Rissen und Herr Grosse am 22. 10. 46 in Heide in Holstein. Der letzte Fund liegt mitten in der Faunenlücke, aber auch die beiden anderen liegen bedeutend weiter westlich als alle bisherigen. Auch südlich der Elbe liegen 2 Funde aus der Faunenlücke vor: Herr Evers fing die Art am 19. 4. 48 bei Neugraben und ich am 14. 9. 47 in Stade (Bombus 42).

Aus Schweden berichtete Dr. Ossiannilsson von ganz ähnlichen Erscheinungen (Opusc. ent. Lund 1943, S. 17). In den Jahren 1940—42 konnten dort an verschiedenen Orten Massenvorkommen der Feuerwanze festgestellt werden. Die Art wurde aber auch in Gegenden gefunden, in denen sie bislang gefehlt hatte (Småland, Ostergotland). Er bemerkt dazu, daß die Häufigkeitszunahme der Art im Anschluß an die kalten strengen Winter 1939/40 und 1940/41 erfolgte und glaubt, daß das extreme Klima dieser beiden Winter die Ursache der Häufigkeitszunahme gewesen sein könnte. Bei uns war der Winter 1946/47 ebenfalls ungewöhnlich streng. Der auffälligste und am weitesten vorgeschobene Fund (Heide) wurde aber vor diesem Winter gemacht. Es sind bei uns nach dem strengen Winter auch keinerlei Massenauftreten beobachtet. Dagegen stimmen die schwedischen Beobachtungen mit unseren Feststellungen darin überein, daß die Feuerwanze plötzlich in Gegenden auftrat, in denen sie bisher nie beobachtet wurde. Es sieht fast so aus, als ob sie ihr Verbreitungsgebiet gegenwärtig erweiterte. Wenn es sich um einen einzelnen Fund handeln würde, könnte man an eine Verschleppung denken. Aber auch eine normale Ausbreitung müßte bei einer Art, die in der Regel ungeflügelt ist und bei der auch die seltenen geflügelten Stücke höchstwahrscheinlich garnicht fliegen können, viel langsamer vor sich gehen.

Für die Mitteilung weiterer Funde und Beobachtungen wäre ich sehr dankbar. Eduard Wagner.

395. **Erwähnenswerte Schmetterlingsfänge in Geesthacht (Kreis Lauenburg).** Von 1945—48 habe ich in Geesthacht einen gut organisierten Lichtfang im

Krankenhaus unter ständiger Mithilfe des Pflegepersonals betreiben können und eine Reihe seltener Tiere erhalten. Auch einen Fang ohne Licht möchte ich erwähnen. Die Tiere sind im Verein vorgelegt worden.

Als neu für unser Gebiet können gelten:

1. Caradrina respersa Hb., ein ♂ gefangen im Juli 45. Das Tier wird sonst einmal 1935 von Mölln gemeldet. Der Schmetterling scheint hier seine Nordwestgrenze zu erreichen.

2. Bapta pictaria Curt., ein ♀ gefangen am 4. 5. 46. Ein ♀ wurde 1922 bei Lübeck gefangen. Sonst nördlich nur bis Mitteldeutschland. Durch den erneuten Nachweis dieser bisher einmal in unserem Gebiet gefangenen beiden Arten können diese als Bestandteil unserer Fauna gelten.

Sonstige seltene Fänge:

Gluphisia crenata Esp. 2 ♂, je eins 24. 6. 46 und 10. 5. 48. Sonst wurde der Falter vor 100 Jahren einmal im Sachsenwald gefangen, dann 1928 einmal bei Ratzeburg-Mölln. 1939 ein ♂ in Mölln, im Mai 1947 ein ♀ in Beimoor.

Jaspidea celsia L., ein ♂ gefangen am 16. 9. 47.

Agrotis ripae Hb. var. weissenbornii Frr., ein ♂ am 30. 6. 47.

Arctornis L-nigrum Mueller, ein ♂ am 23. 6. 46.

Drymonia trimacula Esp., zwei ♂ am 13. 5. 46 und 13. 5. 48.

Phragmataecia castaneae Hb, ein ♂ am 26. 5. 48.

Ortholita coarctata F. var. infuscata Stgr., ein ♀ am 30.5.46.

Tagesfang:

Leptidia sinapis L., ein ♂ am 7. 5. 47 und ein ♀ am 21. 7. 47, im Düneberger Kiefernwald fliegend gefangen. Der Falter hat also wahrscheinlich auch bei uns zwei Generationen. Er kommt sonst sehr sporadisch vor, so 1899 und 1905 und 1918 je ein Fang in Friedrichsruh, ein Fang im Mai 1946 in Beimoor.

Die Mitteilung über die Verbreitung und früheren Fänge verdanke ich Herrn G. Warnecke. Dr. B. Buss, Geesthacht.

396. **(Hem. Het. Microphysidae) Myrmedobia inconspicua Dgl. Sc.** nicht in Nordwestdeutschland! In meinem Verzeichnis der Wanzen Nordwestdeutschlands 1937 führte ich die obige Art als Glied unserer Fauna an, nachdem Hedicke (Brohmer, Tierwelt Mitteleuropas) sie aus Innien in Holstein gemeldet hatte. Spätere Nachforschungen ergaben, daß diese Meldung auf einen Fund von 2 ♂♂ zurückging, die durch den Kieler Sammler K. Vöge dort erbeutet waren. Leider war es mir damals nicht möglich, die Tiere nachzuprüfen. Inzwischen ist das eine der beiden Tiere, das sich in der Sammlung K. Vöge befand, durch Kriegseinwirkung verloren gegangen. Das zweite Stück war aber inzwischen in den Besitz von Sanitätsrat Singer, Aschaffenburg, übergegangen, der es mir jetzt dankenswerterweise zur Verfügung stellte. Er hatte jedoch ebenfalls bereits erkannt, daß es sich um eine andere Art, M. coleoptrata Fall. handelt. Meine Nachprüfung ergab das Gleiche. Danach ist anzunehmen, daß auch das andere Stück eine M. coleoptrata Fall. war und ich halte es nunmehr für angebracht, die Art aus unserer Fauna zu streichen. Gleichzeitig sandte mir Herr Dr. Singer ein ♂ von M. inconspicua D. Sc., das er bei Karlstatt am Main fing. Die Art bleibt also Glied der deutschen Fauna. Eduard Wagner.

397. **(Col. Staph.) Ergänzungen zum Staphylinidenverzeichnis von 1927 II. Oxytelinae.** Die mit einem * versehenen Arten werden hier erstmalig als neu für unser Gebiet veröffentlicht.

Acrognathus mandibularis Gyll. Schwinde V. 28. (Kn.) vgl. Bombus 4 pg. 10.

Trogophloeus nitidus Baudi. Mittelholstein mehrfach, Lübeck und Mölln. vgl. Bombus 20 pg. 85 und Bombus 48 pg. 210.

Trogophloeus Ganglbaueri Bernh. Lübeck/Schellbruch (G. Be.) vgl. Bombus 48 pg. 210.

Trogophloeus Heydenreichi L. Benick. Mehrfach an der Oberelbe gefunden; zuerst bei Lauenburg. (L. Be.) vgl. Entomol. Blätter 35 (1939) Heft 2 pg. 95/97.

* Trogophloeus subtilis Er. Lübeck VII. 29 1 Ex. fliegend im Garten (G.Be).

* Trogophloeus alutaceus Fauv. Kl. Flottbek 6. VII. 44 1 Ex. (G. Be.) — Meldorf/Nordseeküste 6. VII. 43. (Lo., G. Be. det.). Die Art ist meines Wissens bisher nicht aus Deutschland veröffentlicht.

* Trogophloeus despectus Baudi. Barsbüttel 11.III.39 (U.), Eutin (Kü.), — Lüneburg/Zeltberg V. 44 (Lo., L. Be. det.) — Schönberg i. Meckl. (Be.)

Oxytelus Fairmairei Pand. Hamburg-Allermöhe V. 35 (Lo., G. Be., det.). Damit wird die Reittersche Angabe für Hamburg, deren Ursprung uns unbekannt blieb, endlich bestätigt.

* Oxytelus Saulcyi Pand. Hoisbüttel 21.XI.42 in einem Maulwurfsnest (Lo.).

Platysthetus (nitens Sahlb.) Schönberg i. Meckl. 18.V. 39 1 Ex. (G. Be.), könnte auch bei uns vorkommen.

Bledius spectabilis ssp. germanicus Wagn. An der Nordseeküste verbreitet; erstmalig vom Königshafen (Sylt) gemeldet (Wohlenberg), vgl. Bombus 9 pg. 35. Auf regelmäßig überschwemmten Salzboden.

Bledius (furcatus Oliv.) wurde in Mecklenburg und Dänemark gefunden.

* Bledius bicornis Germ. Königshafen/Sylt 26.V. 48 1 Ex. in Gesellschaft des spectabilis (Lo.); auch in Dänemark.

Bledius diota Schioedte. Büsum, Sandwatten VI. 36 (Wohlenberg), vgl. Bombus 9 pg. 35.

Bledius denticollis Fauv. An der Oberelbe verbreitet, und früher wohl nur verkannt. Bleckede, Lauenburg, Tesperhude, Düneberg (Lo., Be., So.). Kommt auch in Oldenburg am Hunteufer vor. (Kerstens.) vgl. auch Bombus 48 pg. 210.

Bledius (talpa Gyll.) wurde in Dänemark gefunden.

Bledius rastellus Thoms. Auch bei Hamburg am Oberelbeufer häufig und zahlreich.

Bledius (Larseni Hans.). In Dänemark entdeckt. Beschreibung: Ent. Meddelser XX (1940) Heft 7 pg. 581.

Bledius (vilis Mäkl.). Wurde in Oldenburg mehrfach am Hunteufer gef.

* Bledius terebrans Schioedte. Barsbüttel 6.VI. 37 (So.), Wohldorf VIII. 38 (U.), Lauenburg/Buchhorst 14. IV. 48 (Lo.) — Dummersdorfer Ufer V. 47. (G. Be., Lo.); lebt gesellig in Lehmwänden.

Bledius defensus Fauv. Dänisch Nienhof 14. VIII. 42 (Wb.), Weißenhaus/Hohwachter Bucht VI. 37 (Be.) vgl. Bombus 48 pg. 211.

* Bledius Pfaundleri Benick. Lübeck, auf der Straße fliegend IV. 1914 (G. Be.) Dummersdorfer Ufer V. 47. (G. Be., Lo.) vgl. Ent. Blätter 33 (1937) pg. 74.

Bledius atricapillus Germ. Kommt auch an der Nordsee vor. Amrum VII. 39 (U.), Sahlenburg VII. 47. (Lo.)

* Bledius occidentalis Bondr. Lauenburg 12. VI. 38. 1 Ex. mit schwacher Hsch. furche (Be.); 1 Ex. von Bleckede V. 42, möglicherweise diese Art.

Bledius dissimilis Er. Lüneburg/Zeltberg V. 44 (Lo., L. Be. det.). Neu für das Niederelbegebiet. Var. sulcicollis Koch. Brodtener Ufer 4. X. 35 1 Ex. (Be.)

* Bledius procerulus Er. Lübeck/Schellbruch 20. X. 39 1 Ex. (G. Be.)

* Bledius Baudii Fauv. Lübeck/Herrenbrücke 27.V.25 1 flieg. Stück (G. Be.)

Bledius arenarius var. subniger Schneider. An der Nordseeküste sehr verbreitet und zahlreich auf zeitweilig überschwemmtem Sandboden.

Dr. G. A. Lohse.

Druck: Hans Füßlein, EP 283, 500. 748. Kl C. 7/5736

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Heft 51 (Beiträge Nr. 392-397) 221-224